Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-350442-p0001-5

1693.

Dies Dñs. or

expedivi Bf.

Die Specificatio der Einkünfte Pfarrhofs
stehet im Buch

Sum ex Libris Michaëlis Schröderi Pastoris
Aderstädensium 1689.

Loc.	Textus	Materia Conc.
Ps. 42	Was betrübst du dich meine Seele	Das Creutz der Gläubigen ist ihnen v. Gott auferlegt
idem	und bist unruhig in mir? Harre auf Gott	Trost wider den Kleinmuth der Gläubigen.
Rom. 8.	Sintemahl wir den Geist der Kindschaft	Der Christen und Kinder Gottes Hoffnung und
Lucas 1. (Marc. 10)	haben, durch welchen wir rufen	Trost in allen Creutz Noth und Anfechtung.
Ps. 116.	Ihr Herr ist gnädig und gerecht	Gottes Rettung vom Tode ist ihnen Trost.
Jerem. 31.	Ist nicht Ephraim mein theurer	Das Herz mitleidiges und erbarmendes
	Sohn? ist er nicht ein	Vaterherz Gottes gegen seine
	Knabe, der mir	Kinder und treue Kinder.
Psalm 103.	Wie sich ist ein Vater über die Kinder	Von der Göttlichen Barmherzigkeit.
Psalm 73.	Herr wenn ich nur dich habe	Ein Trostlied wider Anfechtung.
Psalm 23.	Ob ich gleich wandere im finstern Thal	Der Christen Trost.
Ps. 39.	Ich bin ein Fremdling auf Erden wie	Christen Pilgrimschaft.
	alle meine Väter.	
2 Tim. 4.	Ich habe einen guten Kampf	Gottes Uebung und gnädige Hülfe
	gekämpfet	Leben eines Christen.
Jer. 31.	Ich habe dich je und je geliebet	Die Gnade Gottes
Jer. 51.	Ich danke dir Herr Jesu	Lehre und Trost der Kinder Gottes,
	Ich und Himmel klagen preise	gründl. Nachrichtung wie verfahren
Ps. 13.	Herr wie lange wilt du mein so gar vergessen	Trost und Aufrichtung der betrübten Seelen
	Abendsingung.	
Jer. 30.	Der Trost ist besser denn ein	Trost der gläubigen Christen
	Lustgang oder stark Getränk.	
Ps. 25.	Wende dich zu mir und sey mir	Gottes Hülfe und Trost wider
	gnädig denn ich bin	Sünde und allen Creutz und
	verlassen	Noth.

Christliche Leichpredigt
Bey dem Volckreichen Begräbniß
Der Weyland Erbarn/ viel Ehr- vnd Tugentsamen Frawen

Anna Leven/

Des Ehrnvesten/ Großachtbarn vnd Hochweisen Herrn
Christoff Schmids/ Burgemeisters dieser Keys. vnd des H. Reichs Stadt/
gewesenen ehelichen Haußfrawen/
Welche am 9. Junij An. 1645. Vormittag vmb 10. Vhr im HErrn entschlaffen/
Vnd den 15. desselben in der Kirchen SS. Cosmæ vnd Damiani am Marckte in die Ruhkammer beygesetzet/
Gehalten/ vnd jetzo auff Begehren zum Druck übergeben
Von M. Simone Struvio Pastore deroselben Kirchen.

Goslar/
Gedruckt durch Nicolaum Duncker/
Im Jahr 1646.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-350442-p0006-3

MEMORIÆ
Præstantis & honestæ
Matronæ
ANNÆ LEVÆ
BRUNESIÆ,
Amplißimi & Prudentißimi
viri Dn.
CHRISTOPHORI Schmiedt/
Consulis Goslariensis uxoris
piè defunctæ,

ECquis ab imperiis suspendi cuncta Jehovæ
Subditaq; ipsius legibus esse neget?
Ecquis, uti certo clauduntur singula fine,
Sic hominis vitæ tempora fixa neget?
Nonne vides canum tenera lanugine malum
Ut sponte & nullo concutiente cadat?
Sic maturi obeunt jam vir jam fœmina mortem,
Cùm venit extremus lege jubente dies.

Tum medicas adhibere manus, tum pellere fatum,
Qui velit, in sterilem semina mittat agrum.
Nil prosunt artes, juvenum sed mista senumq́
Funera plorantur: mors sua quemq́ rapit.
Sic matrona potens, sic jam matura virago,
Sic lactens fato victa puella, cadit.
Ut si quis violas molles, si lilia pulcra,
Si teneræ caulem læserit unguis rosæ,
Marcida demittunt subitò caput illa gravatum,
Et forma ac bonitas quæ fuit antè, perit.
Sic cadis ante diem medioq́ exstingueris ævo
Anna bonis animi, corporis aucta bonis.
Digna eadem plures vitam producere in annos,
Vincere & Hebræa tempora longa Saræ.
Non ea mens Domino, rerum qui flectit habenas,
Ex cujus pendet nostra favore salus.
Is tua præcidit mortalis stamina vitæ,
Perbreve ver annis annuit ille tuis.

Salve ſancta anima in Chriſto. Divina poteſtas
Te voluit ſancti ſidera adire poli.
Hîc ubi non clades ſentis dirosq́; furores,
Nunc quibus hæc ætas noſtra ſubinde ruit.
Molliter interea corpus requieſcat in urna,
Anna tuum, cujus gloria viva manet,
Donec in adventu Chriſti, qui corpus ab urna
Ducet ad æterni gaudia vera poli,
Ille animæ corpus ſic junget, ut integra ſemper
Ante ipſum vigeas corpore mente Deum.

M. Georgius Rheſus.

CHara manus DOMINI, quæ dat, largitur & omne
Indiga quô eſt hominis vita miſella bonum.
Dura manus DOMINI, quæ auffert data, vulnera acerba
Infigit fibris pectoris atq; animi.
Mira manus DOMINI, triſtem quæ ducit ad orcum,
Tempore ſed revocat conveniente homines.

Hæc in Te quadrant, VIR Prudentissime, CONSUL,
Nam DOMINI sensisti hactenus hasce manus.
Chara manus dederat, FAUTOR, Tibi, *Magne*, Virissam,
Doctam adamare DEUM, doctam adamare Virum.
O donum exuperans næ fulva metalla! Mariti
Delitium cordis, dimidiumque animæ!
Dura manus donum rarum auffert, mergit acerbô
Funere, & infligit vulnera acerba nimis;
Hinc dolor, hinc fletus! quis enim non fleret ademptam
Matronam? cujus Fama fugit cineres.
Mira manus durum mollit, minuitque dolorem,
Vulnerat & sanat, tristat & exhilarat:
Lucem post tenebras dat, post & nubila solem,
Post lachrymas risum, gaudia mille poli.

Benedictæ memoriæ p. defunctæ
non ut voluit, sed ut valuit,

Johan-Georgius Cocus
P. Francom.

Μέλος ἐπικήδειον.

ET tu Naturæ ſolviſti debita duræ,
O longiore digna vitæ ſtamine
Brunias, inſigni vinclo connexa jugali,
Dum vita manſit hæc ſuperſtes, Schmidio:
Qui nunc magnificis decoratus faſcibus altæ
Res adminiſtrat publicas Goslariæ:
Nec te vel Pietas, vel Formæ gratia, nec te
Res parta libera vit, aut prolis decus:
Nec morbum potuit medicamine vincere, ne te
Necaret acer, ars perita Machaonis.
Scilicet exitio debemus ut omnia certo,
Debemur ipſi morti, & atro funeri.
Nulla neq; hinc ætas, neq; ſors, neq; dignior ordo;
Quin hoc nec ipſe ſolverit Dei favor.
Nil ergo humanis eſt vanius, aut propè ventis
Similius incitis, vel euripo vago.
At felix, quicunq; animum mortalia ſupra,
Favente fretus unicè Deo, extulit!
Cumq; dies fatalis adeſt, cùm claudere vitam
Tempus, ſolutus ad aſtra celſa ſubvolat,

Æthe-

Ætheriosq́, locos; domino qui cuncta resignat
Possessain orbe, ut æviternis gaudeat:
Nec metuit, ne cùm fragili decesserit ævo,
Dedatur Orco, ultoribus vel ignibus,
Queis exusta animæ purgetur sordida labes,
Papæ asseclarum ut falsa fert opinio.
Quis dubitet, cujus sunt nomina sanguine
Christi
Inducta, fataliq́, scripta codice,
Quin nil tartareis flammis, nil debeat Orco,
Ni vita fœda, manca ni fuerit fides.
Bruniadæ manes, optata pace potiti,
Quid ergo vobis vovero amplius boni?
Salvete à nobis. Votorum hæc summa meorum:
Bene faxit æternum, & velit vobis Deus!

M. Joannes Nendorfius R.

Andechtige vnd geliebte in Jesu Christo vnserm HERRN vnd Heylande.

DAß wir allhie im Klaghause vnd in grosser Trawrigkeit versamblet sind / hat verursachet der zwar vnverhoffte / aber doch selige tödtliche Hintritt / der Weyland Erbarn viel Ehr: vnd Tugentreichen Frawen Annen Leven Brauns / des Ehrnvesten / Großachtbarn vnd Hochweisen Herrn Christoff Schmids Bürgermeisters dieser vnd des heiligen Reichs Stadt / gewesenen lieben HaußEhr / dann an derselbigen haben wir diese Wolthat beweiset / daß wir jhren Cörper zur Ruhstatt mit Christlichen Ceremonien begleitet / wie dann solches billig ist: sintemal es die Schuldigkeit vnd Christliche Liebe selbst von vns erfordert: Si enim paterna vestis & annulus, ac si quod hujusmodi, tanto carius est posteris, quanto erga parentes major affectus, nullo modo ipsa spernenda sunt corpora, quæ utique multò familiariùs atque conjunctiùs, quàm quælibet indumenta gestamus: sagt S. Augustinus lib. 1. c. 13. de Civ. Dei. Das ist:

Dann so ein väterliches Kleid / Ring oder desgleichen den Nachkommen so viel lieber ist / so viel gröſſer jhre Zuneigung gegen die Eltern gewesen / so seynd ja die Leiber selbst nicht zu verachten / dieweil wir solche ja viel neher vnd verbindlicher / als ein Kleid / tragen.

So ist sie ja auch eine gläubige Christin / vnd jhr Leib ein Tempel des heiligen Geistes gewesen / Darumb es zu malen billig / daß er ehrlich zur Erden bestattet werde / als der nicht ewig in der Erden bleiben / sondern darauß am Jüngsten Tage zum ewigen Leben herfür gehen solle. Unde & antiquorum justorum funera officiosa pietate curata sunt, & exequiæ celebratæ, & sepultura provisa, ipsique dum viverent de sepeliendis vel transferendis suis corporibus filiis mandaverunt, sagt S. Augustinus am selbigen Orte. Das ist: Darumb auch der alten Heiligen Leichen mit schuldiger Danckbarkeit sind in acht genommen / vnd die Leichbegängnüssen begangen / vnd die Begräbnissen versehen. Ja sie selbst haben bey jhren Lebzeiten jhren Kindern / wie jhre Leiber begraben oder wohin sie gebracht werden solten / Befehl ertheilet.

Wir sind aber darumb bey einander blieben / daß wir der seligen Frawen Bürgermeisterinnen zum Zeugniß jhres Christenthumbs etwas auß

Gottes

Gottes Wort betrachten wollen / Damit nun solches Gott dem HERRN zu Ehren / den Betrübten vnd Trawrigen zu Trost / vns sämptlichen aber zum nützlichen Vnterricht gereichen möge / wollen wir den Vater der Barmhertzigkeit vnd Gott alles Trostes im Namen vnsers HERRN Jesu Christi vmb den kräfftigen Beystand des heiligen Geistes von Hertzen anruffen / vnd auß wahrem Glauben beten vnd sprechen: Vater vnser / &c.

TEXTUS.

Hierauff wolle ewre Christliche Liebe mit Andacht verlesen hören nachfolgende Wort auß dem 25. Psalm des H. Königs vnd Propheten Davids.

WEnde dich zu mir / vnd sey mir gnädig / denn ich bin einsam vnd elend.

Die Angst meines Hertzens ist groß / führe mich auß meinen Nöthen.

Siehe an mein Jammer vnd Elend / vnd vergib mir alle meine Sünde.

Exordium speciale.

ANdächtige vnd Geliebte in Jesu Christo vnserm HERRN / die Heiligen Gottes haben in allen Nöthen jhre Hoffnung einig vnd allein auff den lieben GOtt gesetzet / vnd jhn von Hertzen angeruffen / wie solches der heilige König vnd Prophet David bezeuget Psalm. 22. Vnsere Väter hoffeten auff dich / vnd da sie hoffeten / halffestu jhnen auß / zu dir schrien sie / vnd worden errettet / Sie hoffeten auff dich / vnd wurden nicht zuschanden. Vnd die Leviten in jhrem Gebet Nehem. 9. v. 27. Zur Zeit jhrer Angst schrien sie zu dir / vnd du erhöretest sie vom Himel: Wie auch die Exempel selbst. Der H. Patriarch Isaac bath den HERRN vm̃ sein Weib / deñ sie war vnfruchtbar / vnd der HERR ließ sich erbitten / Gen. 25. v. 21. Der heilige Patriarch Jacob wendet sich auch zum Gebet / da er wieder in sein Vaterland ziehen wolte / vnd sich für seinen Bruder Esau fürchtet / vnd sprach: GOtt meines Vaters Abraham / GOtt meines Vaters Isaac / errette mich von der Hand meines Bruders / von der Hand Esau / denn ich fürchte mich für jhm / daß er nicht komme / vnd schlage

mich /

mich/die Mutter sampt den Kindern / Gen. 32. v. 9. 11. Wie der grosse Prophet Moses mit den Kindern Israel in TodesGefahr war / schrey er auch zum HERRN/vnd ward erhöret/Exod. 14. v. 15. Da den Simson/nach dem er tausend Philister erschlagen hatte/sehr dürstet/rieff er den HERRN an vnd sprach: Du hast groß Heil gegeben durch die Hand deines Knechtes/nun aber muß ich Durstes sterben / vnd in der Vnbeschnittenen Hände fallen. Da spaltet GOtt einen Backenzan in dem Kinbacken/das Wasser herauß gieng / vnd als er tranck/kam sein Geist wieder/vnd ward erquicket/ Judic. 15. v. 18. Der heilige Prophet Samuel schrey zum HERRN für Israel / vnd der HERR erhöret jhn. Der heilige Prophet Esaias ward vom Könige Hißkia ersuchet / daß er für die übrigen in Juda sein Gebet auffheben wolte/ 2. Reg. 20. v. 4. S. Jeremias spricht auch Thren. 3. v. 55: Ich rieff deinen Namen an/HERR/vnten auß der Gruben/vnd du erhöretest meine Stimm. Verbirge deine Ohren nicht für meinem Seufftzen vnnd Schreyen/nahe dich zu mir wenn ich dich anruffe.

Es haben aber die Heiligen darumb einig vnd allein bey GOtt in jhren Nöthen / Rath vnd Hülffe gesucht/weil sie erfahren haben / daß Menschen doch ja nichts sind / Psal. 62. v. 10. Daß sie

nicht helffen können / denn des Menschen Geist müsse davon / vnd er müsse wiederumb zur Erden werden / alsdann alle seine Anschläge verlohren seynd/Psal. 146. v. 2. 3. Dagegen es gut sey / auff den HERRN vertrawen/Psal. 118. v. 8. Vnd jhn für vnsere Stärcke halten / Psal. 84. v. 5. Denn Er sey allmächtig/der auch auß der Hell erlösen vnd vom Todt erretten könne / Hos. 13. v. 14. Er sey getrew vnd kein böses an jhm/Deut. 32. v. 4. Er sey bey vns in der Noht/vnd wolle vns herauß reissen/vnd zu Ehren machen/Psal 91. v. 15.

Solches lehret vns auch der 25. Psalm / des geistreichen Königes Davids / welcher ist ein inbrünstiges Gebet/das der H. König in seinen höchsten Nöthen / da er nicht wuste wo auß noch ein/ vnd weder Hülff noch Rath bey den Menschen finden kondte / auß Anregen des heiligen Geistes gemacht hat. Darin er erstlich vnd für allen Dingen seine Sünde/als eine Brunquell alles Vbels/beichtet vnd bekennet / vnd den barmhertzigen vnd gnädigen Gott vmb Gnade bittet / Darnach weil er seine Schwachheit fühlet / auch vmb Regierung des H. Geistes anhelt/vnd letzlich bittet/daß Gott der HERR jhm in seinen Schutz nehmen / vnd auß gegenwertiger Gefahr vnd Nöhten gnädiglich erretten wolle.

Auß solchen Psalm ist der/Ewer Lieb vorgelesener/ Trostspruch genommen/ welchen ich darumb zum Leich Text erwehlet/weil die selige Fraw Burgemeisterin denselben/als einen edlen Seelenschatz/ Hertzlich lieb gehabt / vnd in jhrer langwirigen schweren Kranckheit vnd grossen Schmertzen vielmals/vnd endlich auch in jhrer seligen Hinfart/mit hertzlicher Andacht vnd tieffen Seufftzen gesprochen/vnd damit sich getröstet.

Solcher Trostspruch nun ist ein recht Hertzen-Seufftzer/ darin der H. David dreyerley von Gott bittet.

1. Daß GOtt der HERR seinen Zorn wolle fallen lassen / vnd sich gnädig erzeigen.

2. Daß er jhn auß allen Nöthen erretten.

3. Daß er jhm seine Sünde vergeben wolle.

Hievon kürtzlich vnd mit Nutz zu handeln/ wolle vns Gott der himlischer Vater vmb vnsers HERRN Jesu Christi willen/die Gnade seines H. Geistes verleihen/Amen.

Das

Das erste Stück

dieses Gebets lautet also:

Wende dich zu mir / vnd sey mir gnädig / denn ich bin einsam vñ elend.

In diesen Worten setzt der H. David 1. die Bitte / 2. die bewegende Vrsachen.

Die Bitte ist in diesen Worten begriffen: Wende dich zu mir vnd sey mir gnädig. Zum ersten spricht der geistreiche König. **Wende dich zu mir**: Er redet von GOtt nach Menschlicher Weise / vnd bittet / daß er sich zu jhm wenden / oder nach jhm vmbsehen wolle. Denn wenn jemand sein Antlitz von dem der jhn anspricht oder bittet / abwendet / vnd jhm den Rücken zukehret / das ist ein Anzeigung des Zorns / der Vngnade / Verachtung vnd Verweigerung der Bitte / Wenn er aber sich zu jhm wendet / vnd jhm sein Gesicht gönnet / ist solches ein Zeichen der Gnade / Gunst / Freundligkeit vnd Willfertigkeit. Wann nun die H. Schrifft von GOtt saget / GOtt habe sein Antlitz verborgen / ꝛc. so wil sie / daß GOtt zornig vnd vngnädig sey / wie zu sehen Psal. 10. v. 11. Er hat sein Antlitz verborgen. Psal. 30. v. 8. Da du dein Antlitz ver-

1. Sam. 15. v. 27. Tob. 4. v. 7.

Act. 3. v. 4.

bargest/erschrack ich. Psal.44.v.24. Warumb verbirgestu dein Antlitz/vergissest vnsers Elendes vnd Dranges? Dagegen wann sie sagt/ GOtt wende sich zu vns/ sehe vns an/ lasse sein Antlitz über vns leuchten/ so meinet sie/ daß GOtt von seinem Zorn ablasse/vns gnädig erscheine/ sich vnser annehme/ vnd vns seine Hülffe sende. Wie Psal.86.v.16. Wende dich zu mir/sey mir gnädig/ Lev.26.v.9. Ich wil mich zu euch wenden. Gen.4.v.5. Der HERR sahe gnädiglich an Habal vnd sein Opffer. Exod.2.v.25. GOtt sahe darein/ vnd nam sich ihrer an. Psal.67.v.1. Er laß vns sein Antlitz leuchten. Darumb der H.David auch bittet/ wenn er spricht/wende dich zu mir/ nemblich daß GOtt der HERR von seiner Vngnade ablassen/seine Güte an jhm groß machen/ vnd in der That beweisen/ daß er nicht mehr zürnen/sondern gnädig seyn/vnd sich seiner annehmen wolle.

Zum andern spricht er: **Sey mir gnädig/** oder erbarme dich mein. Als wolte er sagen: Es hat ja Moses dein Knecht/ der in deinem gantzen Hause ist trew gewesen/ gesagt/ daß du barmhertzig vnd gnädig/vnd gedültig vnd von grosser Gnade vnd Trewe seyst/ solche Barmhertzigkeit vnd Gnade wende auch zu mir/denn du bist mein Vater vnd Erlöser/von Alters her ist das dein Name.

Exod. 34. v.6.

Esa.64.v.16.

Der bewegenden Vrsachen sind zwo / die erste ist diese: Denn ich bin einsam. Hebr. יָחִיד heisset einen **Einigen** / Gen. 22. v. 2. Nimb deinen Sohn יְחִידְךָ das ist / deinen einigen / auff den alleine die Verheissung stehet. Einen **Verlassenen** / Psal. 68. v. 26. Ein Gott der den Einsamen das Hauß voll Kinder gibt / das ist den Verlassenen. Psal 22 v. 21. Errette meine Seele vom Schwerdt / meine Einsame (יְחִידָתִי fœm.) von den Hundē / das ist meine Seele / die von allen verlassen ist. Also heisset hie einsam auch verlassen: Vnd wil der heilige David sagen: Lieber HERR / Saul / der mich verfolget / hat einen grossen Anhang / ich aber bin von Jederman verlassen / darumb stehe du mir bey vnd errette mich / dann du bist ja der Verlassenen Beystandt vnd Helffer / Psal. 10. v. 15.

Die ander bewegende Vrsach ist: vnd **Elend** / Hebr. עָנִי heist arm / elend / geplagt / vnterdrücket. Solche Armuth vnd Elend ist einmal leiblich / davon Lyra diese Wort verstehet vnd sagt: Saul dives utpote Rex, ego pauper utpote exul. Saul ist reich / denn er ist ein König / ich bin arm / denn ich bin ein Verjagter. Als wolt der heilige David sagen: HERR du weisset / daß ich nicht allein von allen Menschen verlassen bin / sondern auch keine Mittel

bey

bey mir finde/damit ich meinen mechtigen Feinden köndte Widerstandt thun / darumb so nim du dich meiner an.

Darnach ist solche Armut geistlich / von welcher der HErr Christus redet/Matt. 5. v. 3. Selig sind die da geistlich arm sind / denn das Himmelreich ist jhr. Das heisse / ich bin arm oder elend/ Ich bin ein armer Sünder/das erkenne ich / du aber bist gnädig vnd barmhertzig / darumb wende deine Barmhertzigkeit zu mir / Ich verlasse mich nicht auff meine Gerechtigkeit / sondern auff deine grundlose Barmhertzigkeit.

Lehr auß dem ersten Stück.

I.

Ob GOtt jemand verlasse/vnd wie solches geschehe?

DAß Gott der HERR die Menschen beyde From vnd Böse verlasse / bezeuget die heilige Schrifft an vielen Orten. Es ist aber ein sehr grosser Vnterscheid vnter solchen Verlassungen. Dann fürs erste ist ein Verlassung der Rache vnd Straffe/welche Gott der HERR den halstarrigen Juden vnd Propheten Mördern dräwet/ 2. Parap. 24. v. 20. Jhr habt den HErrn verlassen/

so wird er euch wieder verlassen. Jer. 6. v. 8. Bessere dich Jerusalem/ehe sich mein Hertz von dir wende. Solche geschichet 1. wenn GOtt der HERR die muthwilligen / halßstarrigen vnnd hartneckigen Sündern seine Gnade entzeugt/ohne welche Gnade nichts gutes am Menschen ist: Als da der Geist Gottes von Saul wiche/ macht jhn der böse Geist vnruhig. 1. Sam. 16. v. 14. Da der HErr Christus seine Hand abzog / da fuhr der Satan in den Verrähter Judas. Johan. 13. v. 27. Cum deserimur à Deo, tradimur Diabolo sagt S. Chrysost. hom. 68. in Joan. Das ist / wann wir von GOtt verlassen werden/werden wir dem Teuffel übergeben. Von solcher Verlassung sagt S. Augustinus de salutar. docum. c. 54. A nullo quolibet homine recedit, Deus nisi prius ipse homo ab eo recedat: Das ist / GOtt verlässet keinen eintzigen Menschen / wann der Mensch nicht zuvor von jhm weichet.

2. Wann er den Menschen in seinen eigenen Wegen vnd Lüsten lässet wandeln/davon Psal. 81. v. 13. Ich habe sie gelassen in jhres Hertzen dunckel/ daß sie wandeln nach jhrem Rath. Act. 14. v. 15. GOtt hat vorzeiten alle Heyden lassen wandeln jhre eigen Wege/ Rom. 1. v. 15. GOtt hat sie dahin gegeben in jhrer Hertzen Gelüste.

3. Wann er ohne alle Gnade vnd Barmhertzigkeit straffet / davon Deut. 32. v. 20. Ich wil mein Antlitz für jhnen verbergen / wil sehen was jhnen zu letzt wiederfahren wird / denn es eine verkehrte Art / es sind vntrewe Kinder. Solche meinet der heilige König David / wann er spricht / Ps. 27. v. 9. Verbirge dein Antlitz nicht für mir / vnd verstosse nicht im Zorn deinen Knecht / denn du bist meine Hülffe / laß mich nicht / vnd thue nicht von mir die Hand ab / Gott mein Heil.

Zum andern ist eine Verlassung der Züchtigung / davon Esa. 54. v. 7. geschrieben stehet: Ich habe dich ein klein Augenblick verlassen / aber mit grosser Barmhertzigkeit wil ich dich wieder samlen / Ich habe mein Angesicht ein Augenblick des Zorns ein wenig für dir verborgen / aber mit ewiger Gnade wil ich mich dein erbarmen. cap. 59. v. 2. Ewre Sünde verbergen das Angesichte von euch. Solche geschiehet vns zum besten / daß wir Busse thun / vnd GOtt den HErrn suchen sollen / wie von den Israeliten der 78. Psal. v. 36. wenn er sie erwürget / suchten sie jhn / vnd bekehreten sich früh zu Gott.

Zum dritten ist eine Verlassung der Probierung vnd Bewerung / wann Gott mit der Hülffe verziehet / damit vnser Glaube beweret werde / davon sagt der heilige Prophet Esaias c. 49. v. 14.

Zion spricht: Der HERR hat mich verlassen / der HERR hat mein vergessen. Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen / daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Vnd ob sie desselben vergesse / so wil ich doch dein nicht vergessen / siehe in die Hände hab ich dich gezeichnet.

Zum vierdten ist ein Verlassung der Glorificirung / wann Gott seine Heiligen zu seines Namen Ehre eusserlich hülffloß lässet / daß sie vmb seines Namens willen Trübsal / Angst / Verfolgung / Hunger / Blösse / Fährligkeit oder Schwerdt übergeben / gesteiniget / zuhackt / zustochen / durchs Schwerdt getödtet werden. Davon der heilige David sagt / Psal. 44. v. 23. Wir werden ja vmb deinen willen täglich erwürget / vnd sind geachtet wie Schlachtschaafe / v. 25. Warumb verbirgestu dein Antlitz / vergissest vnsers Elendes vnd Trangs. Psal. 88. v. 15. Warumb verstossestu HERR meine Seele / vnd verbirgest dein Antlitz für mir? Sie vmbgeben mich täglich wie Wasser / vnd vmbringen mich mit einander. Darauff folget aber die ewige Glory vnd Herligkeit / wie S. Petrus bezeuget / 1. Epist. 4.

Rom. 8. v. 35.

Heb. 11. v. 37.

2.

Womit wir in Nöthen Gottes Gnade vnd Hülff erlangen sollen vnd können?

Nemb-

Nemblich mit dem lieben Gebet. Solches lehret vns hie der geistreiche König / wann er spricht: Wende dich zu mir / Darumb müssen wir vns mit bußfertigem Hertzen vnd gläubigen Gebet zu Gott wenden / wann er sich zu vns wenden / vnd mit seiner Gnade vnd Hülffe erscheinen solle. Wie der heilige David solches nicht allein hie / sondern allwege gethan hat / als seine Psalmen solches bezeugen / dann Psal. 85. spricht er: Laß ab von deiner Vngnade über vns / wiltu denn ewiglich über vns zürnen / vnd deinen Zorn gehen lassen jmmer für vnd für? Wiltu vns denn nicht wieder erquicken / daß sich dein Volck über dir frewen möge? HERR erzeige vns deine Gnade vnd hilff vns. Ps. 56. v. 1. GOtt sey mir gnädig / denn Menschen wollen mich versencken / täglich streiten sie vnd ängsten mich. Psal. 57. v. 1. Sey mir gnädig / Gott sey mir gnädig / denn auff dich trawet mein Hertze. Dann wann wir solches thun / wil Gott der HERR vns erhören / vnd auß allen Nöthen erretten. Solches bezeuget Syrach c. 2. v. 11. ꝛc. Sehet an die Exempel der Alten vnd mercket sie / wer ist jemals zu schanden worden der auff jhn gehoffet hat? Wer ist jemals verlassen / der in der Furcht Gottes blieben ist / oder wer ist jemals von jhm verschmehet / der jhn angeruffen hat? Denn der HERR ist gnädig

vnd

vnd barmhertzig/vnd vergiebet Sünde/ vnd hilfft in der Noht.

3.

Daß GOtt gnädig vnd barmhertzig sey.

Solches bezeuget hie der heilige Prophet auch/wann er bittet: **Sey mir gnädig.** Dann wann er nicht gläubte/ daß Gott gnädig sey/ würde er nicht vmb Gnade vnd Barmhertzigkeit bitten. Dasselbe bezeuget er auch Psalm. 86. v. 15. HERR Gott/ du bist barmhertzig vnd gnädig/ gedültig vnd grosser Güte vnd Trewe. Psal. 103. v. 8. Barmhertzig vnd gnädig ist der HERR/ gedültig vnd grosser Güte. v. 12. Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet/ so erbarmet sich der HErr über die/so jhn fürchten. Vnd für jhm der heilige Prophet Moses Exod. 34. v. 6. HErr HErr Gott barmhertzig vnd gnädig/ vnd gedultig/ vnd von grosser Gnade vnd Trew/ der du beweisest Gnade in tausend Glied/vnd vergiebest Missethat/Vbertretung vnd Sünde.

Solches sol vns dienen wider die Sünde vnd Gottes Zorn/ wie der heilige Prophet Jeremias vns lehret/ c. 3. v. 12. Ich bin barmhertzig/ spricht der HERR/vnd wil nicht ewiglich zürnen/ allein erkenne deine Missethat/ daß du wider den HErrn deinen GOtt gesündiget hast. Vnd S. Micheas

cap. 7. v. 18. Wo ist ein solcher GOtt wie du bist? der die Sünde vergiebet / vnd erlässet die Missethat den übrigen seines Erbtheils / der seinen Zorn nicht ewiglich behält / denn er ist barmhertzig / Er wird sich vnser wieder erbarmen / vnser Missethat dempffen / vnd alle vnsere Sünde in die Tieffe des Meers werffen. Sehet an das Exempel Achabs / davon geschrieben stehet 1. Reg. 21. v. 26. Da Ahab solche Wort höret / zureiß er seine Kleider / vnd leget einen Sack an seinen Leib / vnd fastet / vnd schlieff im Sacke / vnd gieng jämmerlich her / vnd das Wort des HERRN kam zu Elia dem Thesbiten / vnd sprach: Hastu nicht gesehen / wie sich Achab gegen mir bücket? Weil er sich nun für mir bücket / wil ich das Vnglück nicht einführen bey seinem Leben / aber bey seines Sohns Leben wil ich Vnglück über sein Hauß führen. Der Niniviten Jon. 3. denn da sie Busse theten nach der Predigt Jonas / vnd GOtt sahe jhre Wercke / daß sie sich bekehreten von jhrem bösen Wege / rewete jhn des Vbels / daß er geredt hatte jhnen zu thun / vnd thet es nicht. Matth. 12. v. 41.

Manassis 2. Parap. 33. v. 12. Denn da er in der Angst war vnd flehet für dem HErrn seinem Gott / vnd demütiget sich für dem Gott seiner Väter / vnd bath vnd flehet jhn. Da erhöret er sein Flehen / vnd bracht jhn wieder gen Jerusalem zu

seinem Königreich. Des Zöllners Luc. 18. denn da er an seine Brust schlug vnd sprach: GOtt sey mir Sünder gnädig/ da gieng er gerechtfertiget hinab in sein Hauß.

4.

Wann wir von der Welt schon verlassen werden/ so nimpt vns doch GOtt auff vnd stehet vns bey.

Hie spricht der heilige David: Ich bin einsam/ das ist von jederman verlassen. Also Psal. 27. v. 10. Mein Vater vnd Mutter verlassen mich/ aber der HErr nimpt mich auff. S. Paulus 2. Tim. 4. v. 16. In meiner ersten Verantwortung stund niemand bey mir/ sondern verliessen mich alle/ (es sey jhnen nicht zugerechnet/) der HErr aber stund bey mir vnd stercket mich. Darumb sollen wir auff GOtt vnser Zuversicht setzen/ wie der heilige David vns vermahnet Psal. 55. v. 22. Wirff dein Anligen auff den HErrn/ der wird dich versorgen/ vnd wird den Gerechten nicht ewiglich in Vnruhe lassen. Vnd S. Petrus 1. Epist. 5. v. 7. Alle ewre Sorge werffet auff jhn/ denn er sorget für euch. Davon singen wir im Christlichen Kirchen Gesang:

Wer hofft in GOtt vnd dem vertrawt
Der wird nimmer zu schanden/
Denn wer auff diesen Felsen bawt/
Ob jhm gleich geh zu handen

Viel Vnfalls hie/hab ich doch nie
Den Menschen sehen fallen/
Der sich verläst auff Gottes Trost/
Er hilfft sein Gläubign allen.

5.

Wir sollen vnser Elend vnd Nichtigkeit in Demut erkennen.

Solches thut hie der heilige König David vnd spricht: Ich bin elend: Wie auch Psal. 70. v. 7. Ich bin elend vnd arm. 2. Sam. 7. v. 18. Wer bin ich HERR HERR? vnd wes ist mein Hauß/daß du mich biß hieher gebracht hast: Psal. 39. v. 6. Wie gar nichts sind alle Menschen. Desgleichen thut der heilige Patriarch Abraham Gen. 18. v. 27. Ich bin Erde vnd Asche. Der H. Patriar Jacob/Gen. 32. v. 10. Ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit vnd aller Trewe/ die du an deinem Knecht gethan hast. S. Johannes der Teuffer Joh. 1. v. 27. Ich bin nicht werth/ daß ich seine Schuchriemen aufflöse. S. Petrus Luc. 5. 8. HErr gehe von mir hinauß/ich bin ein sündiger Mensch. Der Hauptmann zu Capernaum Matt. 8. v. 8. HErr ich bin nicht werth/ daß du vnter mein Dach gehest. S. Paulus 1. Cor. 15. v. 8. Ich bin der geringste vnter den Aposteln/als der ich nicht werth bin/daß ich ein Apostel heisse. Sicut enim superbia omnium fons malorum est, ita humilitas cunctarum origo virtutum,

sagt S. Chrysost. hom. 15. in Matth. Das ist / dann wie Hoffart ein Brunnquell alles bösen ist / also ist die Demut ein Vrsprung aller Tugenden. Darumb sage niemand / ich bin reich vnd habe gar satt / vnd darff nichts / sondern erkenne / daß er sey elend vnd jämmerlich / arm / blind / vnd bloß / Apoc. 3. v. 17. Wie S. Augustinus bekennet Soliloq. c. 2. Ego cadaver putridum, esca vermium, vas fœtidum, cæcus, pauper nudus &c. Das ist / Ich bin ein faul Aaas / Speise der Würme / stinckent Gefäß / blind / arm / bloß / ꝛc. Vnd S. Chrysost. vermahnet vns hiezu hom. 3. in Matt. Non igitur in superbiam intumescamus, sed dicamus nos, metipsos inutiles, ut in partem utilium transeamus. Si enim te laudandum esse dixeris, reprobus effectus es, etiamsi fueris ante laudabilis. Si verò inutilem te esse fatearis, factus es utilis, etiamsi fueras ante culpabilis, propterea, quòd necessaria est nobis præteritarum oblivio virtutum. Minimum itaque de se sensisse, tam magnum est, quàm maximas res feciſſe. Itaq; si bona tua magna vis facere, noli ea magna putare, aliter enim magna esse non possunt. Das ist: Darumb sollen wir vns nicht erheben / sondern selbst vntüchtig nennen / damit wir tüchtig werden mügen. Dann wenn du dich selbst tüchtig nennest / bistu vntüchtig worden / wann du schon vorher bist tüchtig

gewe-

gewesen. Wann du aber bekennest/daß du vntüchtig seyest/so bistu tüchtig worden/ob du schon zuvor vntüchtig warest/weil vns von nöthen ist / der vergangenen Tugenden zu vergessen. So ist nun niedrig von sich halten eben so groß / als grosse Ding gethan haben. Derwegen wiltu dein gutes groß machen/so halte es nicht für groß/ dann es kan auff keine andere weise groß seyn.

Das ander Stück/

DER heilige David spricht weiter: **Die Angst meines Hertzens ist groß/ führe mich auß meinen Nöthen.** In diesen Worten klagt er erstlich sein Anligen / wenn er sagt die Angst/ &c. Welche Klag zugleich ein bewegende Vrsache in sich hat. 1. Klagt er über Angst oder Schmertzen.

2. Vber des Hertzens Angst/dann es sind auch Schmertzen des Leibes / aber die Hertzens Angst vnd Schmertzen übertreffen solche weit.

3. Daß sie groß oder außgebreitet vnd außgedehnet seyn. Vatab. gibt es: Latissimæ factæ sunt: Pagninus: Dilatatæ sunt. Das ist / sie haben mein Hertz erfüllet/vnd dasselbe außgedehnet. Als wolt

er sagen: Mein Hertz kan nicht ertragen die grosse Angst vnd Schmertzen / damit ich vmbgeben bin. Was ist aber das für Angst vnd Hertzleid / vnd woher ist sie entstanden? 1. Ist sie entstanden von Erkäntniß seiner eigenen Sünde / wie in dem dritten Stück folgen wird / da er spricht: Vergib mir alle meine Sünde. Darumb ist solche grosse Hertzens Angst ein fühlen des Zorns Gottes / darüber der heilige David offtmals klaget / als Ps. 38. v. 2. Deine Pfeile stecken in mir / vnd deine Hand drücket mich / es ist nichts gesundes an meinem Leibe für deinem Drewen / vnd ist kein Friede in meinen Gebeinen für meiner Sünde. Psal. 130. v. 1. Auß der Tieffen ruff ich HERR zu dir / HERR höre meine Stimme / laß deine Ohren mercken auff die Stimme meines Flehens / so du wilt HERR Sünde zurechnen / HERR wer wird bestehen? 2. Ist sie kommen von dem gottlosen ergerlichen Wesen / das vnter dem König Saul im schwang gieng / dann es ist jhm gangen / wie S. Petrus schreibet 2. Epist. 2. v. 7. Von dem heiligen Loth / daß die schändlichen Leute jhm alles Leid gethan haben mit jhrem vnzüchtigen Wandel / denn dieweil er gerecht war / vnd vnter jhnen wohnet / daß ers sehen vnd hören muste / queleten sie die gerechte Seele von tage zu tage mit jhren vngerechten Wercken. Von

wel-

welcher Hertzens Angst S. Paulus sagt 2. Cor. 11. v. 29. Wer wird geärgert / vnd ich breme nicht? 3. Ist solche Hertzens Angst entstanden auß der täglichen Gefahr vnd Verfolgung / die jmmer zunam vnd grösser ward / also daß er an keinem Orte mehr für Saul sicher seyn vnd bleiben kondte / Darüber er klagt 1. Sam. 27. v. 1. Ich werde der Tage einen Saul in die Hände fallen. Das ist die Angst seines Hertzens / darüber er klagt.

Folget zum andern die sehnliche Bitte / die lautet also: **Führe mich auß meinen Nöthen:** Das ist: auß dieser Angst vnd Schmertzen / dadurch mein Hertz so geängstiget wird / daß es nicht weiß zu bleiben. Der heilige David siehet auff Gottes Verheissung / die Er selbst setzet Psal. 91. v. 14. Er begehret mein / so wil ich jhm außhelffen / er kennet meinen Namen / darumb wil ich jhn schützen / er rufft mich an / so wil ich jhn erhören / Ich bin bey jhm in der Noht / ich wil jhn herauß reissen / vnd zu ehren machen.

Lehr auß dem andern Stück.

I.

Die Gerechten müssen viel leiden.

Sol-

Solches bezeuget allhie des heiligen Davids Exempel/ der spricht: Die Angst meines Hertzens ist groß/ führe mich auß meinen Nöhten. Wie auch Psal. 38. v. 17. Ich bin zu Leyden gemacht/ vnd mein Schmertz ist jmmer für mir. Psal. 73. v. 15. Ich bin geplagt täglich/ vnd meine Straffe ist alle Morgen da. Der heilige Prophet Jeremias Thren. 1. v. 12. Schawet doch vnd sehet/ ob jrgend ein Schmertz sey wie mein Schmertzen/ der mich troffen hat/ denn der HERR hat mich voll Jammers gemacht. S. Pauli 2. Cor. 1. v. 8. Wir wollen euch nicht verhalten lieben Brüder/ vnsern Trübsal/ der vns in Asia wiederfahren ist/ da wir über die massen beschweret waren/ vnd übermacht/ also/ daß wir vns auch des Lebens erwegen/ vnd bey vns beschlossen hatten/ wir müsten sterben. 2. Cor. 7. v. 5. Da wir in Macedoniam kamen/ hatte vnser Fleisch keine Ruhe/ sondern allenthalben waren wir in Trübsal/ außwendig Streit/ inwendig Furcht. Ja aller Heiligen/ dann der H. David sagt Psal. 44. v. 22. Wir werden ja vmb deinen willen täglich erwürget/ vnd sind geachtet wie Schlachtschaffe. Item/ Psal. 60. Psal. 80. S. Petrus 1. Epist. 5. v. 9. Wisset/ daß eben dieselbige Leyden über ewer Brüder in der Welt gehen. Vnd

S. Pau=

S. Paulus Heb. 11. v. 36. Etliche haben Spot vnd Geissel erlitten / dazu Banden vnd Gefängnüß / sie sind gesteiniget / zuhackt / zustochen / durchs Schwerdt getödtet / ꝛc. Darumb schleuft er 2. Tim. 3. vnd spricht: Alle die Gottselig leben wollen in Christo Jesu / die müssen Verfolgung leiden. Non præmiorum hoc tempus est, nec illa gloria mea modò apparebit, sed bella, pericula & necem præsens continet vita sagt S. Chrysost. hom. 66. in Matth. Das ist: Dieß ist nicht die Zeit der Belohnung / Vnd solche meine Herrligkeit wird itzo nicht offenbahret werden / Sondern dieses gegenwertige Leben hat nur Krieg / Gefahr vnd Todt. S. Augustinus lib. 18. de Civ. Dei c. 51. Sic in hoc seculo, in his diebus malis, non solum à tempore corporalis præsentiæ Christi & apostolorum ejus, sed ab ipso Abel, quem primum justum impius occidit frater, & deinceps usque ad hujus seculi finem, inter persecutiones mundi & consolationes Dei peregrinando procurrit ecclesia. Das ist: Also muß die Kirche in dieser Welt / in diesen bösen Tagen / nicht allein von der Zeit an der leiblichen Gegenwart Christi vnd der Aposteln / sondern von Abel an / welchen ersten Gerechten der gottlose Bruder erwürget hat / vnd fort an biß ans Ende dieser Welt / vnter der Verfolgung der Welt / vnd Gottes

Troste walfarten vnd fortlauffen. Denn sie müssen mit Christo leiden / auff daß sie auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrligkeit Frewde vnd Wonne haben mögen / 1. Pet. 4. v. 13.

2.

Wann die Christen Creutz haben / schlegt allzeit das Gewissen mit zu.

Wie hie der heilige Prophet über seines Hertzens Angst klaget / da er in Nöthen ist. Das thut auch der heilige Prophet Jeremias Thren. 1. v. 34. Meine schwere Sünde sind durch seine Straffe erwachet / vnd mit hauffen mir auff den Halß kommen / daß mir alle meine Krafft vergehet / Der HERR hat mich also zugerichtet / daß ich nicht auffkommen kan. In guten Tagen / wann man ohne Creutz ist / findet sich solche Angst des Gewissens nicht / aber so bald das liebe Creutz bey hauffen hereinfelt / kompt solche grosse Plage / daß einer gedenckt: Siehe du hast dich irgent an dem lieben Gott vergriffen / damit du dieses Vnglück verdienet hast. Denn sein Gerichte sind wie grosse Tieffe. Psal. 36. v. 6. Viele heilige Leute haben solches erfahren.

3.

Wie wir vns in Verfolgungen vnd wann wir vnrecht leiden verhalten sollen:

Solches lehret vns hie der heilige König vnd Prophet David. Dann er ist nicht sein eigen Richter / wiedersetzet sich dem König Saul nicht mit Gewalt/rechet sich nicht an jhm / wie er wol hette thun können / weil etliche mal Sauls Leben in seinen Händen stund/ wie zu lesen 1. Sam. 24. v. 5. c. 26. v. 9. Suchet nicht Rath vnd Hülffe bey dem Teuffel/wie Saul/der die Warsagerin wider Gottes außtrücklichen Befehl fragte / 1. Sam. 28. Wendet sich nicht zu den verstorbenen Heiligen/die nichts von vns wissen/vnd vns nicht kennen / Esa. 64. Wird auch nicht vngedultig / viel weniger verzweifelt er/wie Saul / da jhn die Philister nachjageten/ 1. Sam. 31. Sondern er befahl Gott dem HERRN seine Sache vnd die Rache. Wie er zu Saul spricht/ 1. Sam. 24. v. 13. Der HERR wird Richter seyn zwischen mir vnd dir / vnd mich an dir rechen/aber meine Hand sol nicht über dir seyn: Er bleibet bey Gott in allen Nöthen fest vnd beständig. Schreyet vnd rufft zu jhm vnd spricht: Führe mich auß meinen Nöthen. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser/so schreyet meine Seele Gott zu dir. Psal. 42. v. 1. Vnd erwartet der göttlichen Rettung vnd Erlösung mit Gedult / wie er sagt Psal. 130. v. 5. 6. Ich harre des HERRN / meine Seele harret vnd ich hoffe auff sein Wort / Meine

Seele wartet auff den HERRN / von einer Morgenwache biß zur andern.

Lasset vns solchen Exempel nachfolgen / wann wir Vnrecht vnd Verfolgung leiden / vns selbst nicht rechen / Nicht bey vnsern Widersacher dem Teuffel Rath oder Hülffe suchen / wie leider / viele zu thun pflegen. Nicht die heilige Jungfrawen Marien oder andere Heiligen vmb Hülff vnd Errettung anruffen. Nicht vngedultig werden / noch verzweifeln: Sondern raum geben den Zorn Gottes / der da spricht: Mein ist die Rache / Ich wil vergelten / Rom. 12. Fest bey ihm halten vnd nicht wancken / Syr. 2. Ihn in Nöthen allein anruffen / Psal. 50. Vnd dabey gedultig seyn / vnd auff die Hülffe des HERRN hoffen / Thren. 3. v. 26. Denn wol dem Menschen / der sich / HERR Zebaoth / auff dich verlässet. Psal. 84. v. ult.

4.

GOtt könne vnd wolle die Seinigen auß den Nöthen führen.

Zum ersten **kan** er helffen auß allen Nöthen / wie der heilige David sich ja darauff verlässet / wenn er spricht: Führe mich ꝛc. Psal. 68. v. 21. Wir haben einen GOtt der da hilfft / vnd den HERRN HERRN der vom Tode errettet. Psal. 28. v. 7. 8.

Der

Der HERR ist meine Stercke vnd mein Schild/ auff ihn hoffet mein Hertz: Der HERR ist jhre Stercke/Er ist die Stercke/ die seinem Gesalbeten hilfft. Psal. 46. v. 1. GOtt ist vnser Zuversicht vnd Stercke/ eine Hülffe in den grossen Nöthen/ die vns getroffen haben. Psal. 66. v. 12. Wir sind in Fewer vnd Wasser kommen/aber du hast vns außgeführet vnd erquicket. Esa. 41. v. 13. Ich bin der HERR dein GOtt/ der deine rechte Hand stercket/ vnd zu dir spricht/Fürchte dich nicht/ Ich helffe dir. cap. 51. v. 7. Der HERR HERR hilfft mir/darumb werde ich nicht zu schanden. 2. Pet. 2. v. 9. Der HErr weiß die Gottseligen auß der Versuchung zu erlösen. Er kan erretten alle die zu jhm tretten. Zum andern wil Er helffen/ wie er dem heiligen Patriarchen Jacob verheisset vnd spricht Gen. 28. v. 15. Siehe ich bin mit dir/ vnd wil dich behüten/ solches bezeuget der König David Psal. 33. v. 19. Siehe des HERRN Auge siehet auff die/ so jhn fürchten/ die auff seine Güte hoffen/ daß er jhre Seele errette vom Tode/ vnd ernehre sie in der Thewrung. Psal. 40. v. 18. Ich bin arm vnd elend/ der HErr aber sorget für mich. Der heilige Prophet Esaias cap. 35. v. 4. Seyd getrost/ fürchtet euch nicht/ sehet ewer GOtt der kömpt zur Rache/

Gott der da vergilt / kömmet vnd wird euch helffen. cap. 43. v. 2. Fürchte dich nicht / denn ich habe dich erlöset / Ich habe dich bey deinem Namen geruffen / du bist mein / denn so durchs Wasser geheſt / wil ich bey dir seyn / daß dich die Ströme nicht sollen ersеuffen / vnd so du ins Fewer geheſt / soltu nicht brennen / vnd die Flamme sol dich nicht anzünden. Hoseas cap. 13. v. 14. Ich wil sie erlösen auß der Helle / vnd vom Todt erretten. Der Herr Christus Luc. 18. v. 7. 8. Solte Gott nicht retten seine Außerwelten / die zu jhm Tag vnd Nacht ruffen / vnd solte Gedult darüber haben / Ich sage euch / er wird sie retten in einer Kürtze. Also hat er den heiligen Patriarchen Jacob erlöset von allem Vbel / Gen. 48. v. 16. Bey Joseph / der im Gefengniß lag / war er / vnd neiget seine Hulde zu jhm / Gen. 39. v. 21. Ja er macht jhn zu einem grossen HErrn / daß er kundt Vatr vnd Brüdr ernehrn. Der Israeliter Wehklagen erhöret er / vnd sahe drein / vnd nam sich jhrer an / Exod. 2. v. 24. 25. Führet sie auß durch mächtige Hand / vnd außgerecktem Arm / theilet das Schilffmeer in zwey Theil / vnd ließ Israel durchhin gehen. Psal. 136. v. 11. 12. 13. 14.

Es verließ auch nicht der trewe Gott
Die drey Männer im Fewrofen roth /
Sein Engel sandt er hin /

Bewart sie für des Fewers Glut/
Vnd halff jhnen auß aller Noht. Dan. 3.
Des Daniels Gott nicht vergaß/
Da er vnter den Lewen saß/
Sein Engel sandt er hin/
Vnd ließ jhm Speise bringen gut
Durch seinen Diener Habacuc/ Dan. 6.
S. Petrus führet er auß dem Gefängniß/
Act. 12. v. 11. S. Paulus erlöset er von des Lö=
wen Rachen/ 2. Tim. 4. v. 17. Darumb wirff
dein Anligen auff den HERRN/ der wird dich ver=
sorgen/ vnd wird den Gerechten nicht ewiglich in
Vnruhe lassen/ vermahnet vns der heilige König
David/ Psal. 55. v. 22. Desgleichen thut S. Pe=
trus vnd spricht: Alle ewre Sorge werffet auff
jhn/ denn er sorget für euch. 1. Epist. 5. v. 7.

Das dritte Stück/

LAutet also: Siehe an mein Jammer vnd Elend/ vnd vergib mir alle meine Sünde. In diesen Worten klagt er erstlich über Jammer vnd Elend. Zum andern bittet er vmb Vergebung der Sünden. Jammer

ist

ist sein schlechter/verächtlicher vnd armer Zustand/ denn das heisset ταπείνωσις, welches Wort die LXX. hie haben. Die heilige Jungfraw Maria braucht dasselbige auch/Luc. 1. v. 48. da sie spricht: Er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen/ das ist/da andere Edle/ vorneme reiche vnd wirdigere Jungfrawen in dem Hause David gefunden werden/ ist doch GOtt dieselben vorbey gangen/ vnd hat mich geringes/verachtes/ armes/ vnwirdigs Mägdlein angesehen/ vnd seinem Sohn zur Mutter erwehlet. S. Paulus gebraucht es auch Phil. 3. v. 21. wann er spricht: Welcher (τὸ σῶμα τῆς ταπεινώσεως ἡμῶν) vnsern nichtigen Leib verklären wird/das ist/vnsern sterblichen/verachtlichen/elenden Leib. Als wolte der heilige David sagen: HERR du hast mich zum Könige gesalbet über das Hauß Israel/ aber niemand wil solches erkennen/ sie achten meiner nichts/ Ich muß vnwerth vnd verachtet seyn/ &c.

Elend heisset Arbeit vnd Mühseligkeit/die einen matt vnd müde machet/Solche kan dreyerley seyn. 1. Die tägliche Last vnd Plage/ die ein jeder in seinem Ampt vnd Stande hat/ Davon der HERR Christus sagt Matt. 6. v. 34. Es ist genug daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

2. Die tägliche Arbeit des Gebets / darüber er klagt Psal. 6. v. 6. Ich bin so müde von Seufftzen. Psal. 69. v. 4. Ich habe mich müde geschryen / mein Halß ist heisch.

3. Die schwere Creutz Arbeit / davon er Psal. 116. v. 9. sagt / Ich gläube darumb rede ich / ich werde aber sehr geplagt. Von solcher Arbeit vnd Elende redet er fürnemblichen an diesem Orte.

Weiter spricht er: **Siehe an** / Redet abermal nach Menschlicher weise. Dann deren Elend vns jammert vnd zu Hertzen gehet / die sehen wir auß Mitleiden offtmals an. Weil nun GOtt der HERR sich auch vnsers Elendes annimpt / so sagt die heilige Schrifft / er sehe es / Psal. 10. v. 15. Du siehest ja / denn du schawest das Elend vnd Jammer. Wann nun vnser Prophet spricht: Siehe an / so wil er sagen: HERR bedencke doch / wie jämmerlich es mir gehet / laß dirs zu Hertzen gehen / vnd errette mich. Darauff kompt er zu Erkäntniß seiner Sünde / vnd bittet vmb Vergebung vnd spricht:

Vnnd vergib mir alle meine Sünde.

Fürs erste thut er ein hertzlichs Bekäntniß vnd sagt / er sey ein Sünder / vnd habe solchen Jammer vnd Elend mit seinen Sünden verdienet. Darnach bittet er vmb gnädige Vergebung / wann er

spricht: **Vergib mir.** dz ist/handele nicht mit mir nach meinen Sünden/sondern nach deiner Barmhertzigkeit. Zum dritten sagt er: **Alle meine Sünde.** Nicht allein die wircklichen / sondern auch die Erbsünde/darin ich bin gezeuget/ vnd meine Mutter mich empfangen hat. Psal. 51. Nicht allein die wissentliche/ sondern auch die verborgene Fehle. Psal. 19. Non illa tantùm juventutis & ignorantiæ meæ, antequam crederem, sed etiam ista, quæ jam ex fide vivens per infirmitatem vel hujus vitæ caliginem admitto, sagt S. Augustin. über diesem Psalm: Das ist/Nicht allein die Sünde meiner Jugend vnd Vnwissenheit/ehe ich gläubte / sondern auch die ich im Glauben lebend auß Schwachheit oder dieses Lebens Finsterniß begehe.

Lehr auß dem dritten Stück.

1.

Die Heiligen Gottes sind bey der Welt verachtet.

Solches beweiset hie der heilige Prophet David mit seinem Exempel/wann er klagt / daß er in Jammer vnd Elend stecke. Von andern Heiligen Gottes bezeuget solches auch S. Paulus Heb. 11. v. 37. Sie sind vmbher gegangen in Peltzen

vnd

vnd Ziegenfellen / mit Mangel mit Trübsal / mit Vngemach / der die Welt nicht werth war / vnd sind im Elend gegangen / in den Wüsten / auff den Bergen / in den Klufften vnd Löchern der Erden. Jmgleichen von sich vnd andern Aposteln / 1. Cor. 4. v. 9. Ich halte GOtt habe vns Aposteln für die Allergeringsten dargestellet / als dem Todt übergeben. v. 11. Biß auff diese Stunde leiden wir Hunger vnd Durst / vnd sind nacket vnd werden geschlagen. 2. Cor. 4. v. 7. Wir haben solchen Schatz in jrrdischen / (das ist / in schwachen / armen / verachten) Gefässen. Vnd das ist kein Wunder. Denn haben sie den Haußvater Beelzebub geheissen / wie viel mehr werden sie seine Haußgenossen also heissen / sagt der HERR Christus Matth. 10. v. 25. Jst derselbige gewesen ein Wurm / vnd kein Mensch / ein Spot der Leut vnd Verachtung des Volcks. Psal. 22. v. 7. Der Allerverachteste vnd Vnwertheste / Esa. 53. Warumb wolten denn wir seine Haußgenossen grosse Ehre bey der Welt suchen? Nobis necessitas incumbit, ut eum, qui pro nobis passus est imitemur, sagt S. Chrysost. hom. 33. in Epist. ad Hebr. Das ist: Vns gebühret / dem / der für vns gelitten hat / nachzufolgen. Darumb lasset vns zu jhm hinauß gehen ausser dem Lager vnd seine Schmach tragen / Denn wir haben hie keine bleibende statt /

sondern die Zukünfftigen suchen wir/Heb. 13. v. 13. 14. Es ist noch nicht erschienen/was wir seyn werden/wir wissen aber wenn es erscheinen wird / daß wir jhn gleich seyn werden/denn wir werden jhn sehen wie er ist. 1. Joh. 3. v. 2.

2.

Die Heiligen Gottes haben Mühe vnd Arbeit in dieser Welt.

Solches klagt hie vnser Prophet auch / wie vor jhm auch der heilige Patriarch Jacob gethan vnd gesagt hat/Gen. 47. v. 9. Weinig vnd böse ist die Zeit meines Lebens. Jngleichen Moses Ps. 90. v. 20. Wenns köstlich gewesen ist so ists Mühe vnd Arbeit gewesen. Der heilige Hiob/der Mensch vom Weibe gebohren lebt kurtze Zeit/ vnd ist voller Vnruhe/cap. 14. v. 1. Sie haben Mühe vnd Arbeit in jhrem Ampt/ Wie S. Paulus klagt 2. Cor. 11. v. 27. In Mühe vnd Arbeit/in viel Wachen/in Hunger vnd Durst / in viel Fasten / in Frost vnd Blösse/ohn was sich sonsten zuträgt/ nemblich daß ich täglich werde angelauffen / vnd trage Sorge für alle Gemeine. Sie haben Mühe vnd Arbeit in Verfolgung/wie der heilige Prophet Elias solches befunden/vnd deswegen gebeten / daß seine Seele stürbe/vnd gesagt: Es ist genug/so nimb nu HERR meine Seele. 1. Reg. 19. v. 4. Sie werden

müde

müde von täglichen Seufftzen/ wie Moses Hände schwer wurden/ Exod. 17. v. 12. Orare enim difficilius est, quàm arare, haben die Alten gesagt/ das ist/ Beten ist schwerer denn Pflügen.

3.

GOtt weiß vnd siehet vnsern Jammer vnd Elend.

Solches meinen die Gottlosen nicht/ sondern gedencken/ der HERR siehet es nicht/ vnd der Gott Jacob achtets nicht/ Psal. 94. v. 7. Wir selbst gerahten offtmals in solche Gedancken/ daß Gott vnser vergessen habe/ wie das Exempel des Davids außweiset. Denn er spricht Psal. 13. v. 1. HERR wie lang wiltu mein so gar vergessen/ wie lang verbirgstu dein Antlitz für mir: Aber die heilige Schrifft bezeuget es/ daß Gott dem HERRN vnser Noht viel besser bekant sey als vns selbst/ wie im angezogenen 94. Psalm geschrieben stehet/ der das Ohr gepflantzet hat solte der nicht hören/ der das Auge gemacht hat/ solte der nicht sehen? Darumb sol keiner seinem Nechsten Gewalt vnd Vnrecht thun/ denn der HERR siehets/ Wie S. Paulus sagt 1. Thess. 4. v. 6. Niemand greiffe zu weit/ noch verfoltheile seinem Bruder im Handel/ denn der Herr ist Recher über diß alles. Wer aber vnrecht leidet/ der sol mit dem heiligen Propheten Jeremia

cap. 11. v. 20. sagen / Ich habe dir meine Sache befohlen. Vnd beten mit dem heiligen David: Siehe an mein Jammer vnd Elend: Bewahre meine Seele vnd errette mich / Laß mich nicht zu schanden werden / denn ich trawe auff dich / schlecht vnd recht das behüte mich / denn ich harre dein.

4.

Das die Heiligen nicht ohne Sünde seyn.

Solches bekennet hie der heilige David / wie auch Psal. 51. Siehe ich bin auß sündlichen Saamen gezeuget / vnd meine Mutter hat mich in Sünden entpfangen. Psal. 32. Ich bekenne dir meine Sünde / vnd verhele dir meine Missethat nicht. Desgleichen der heilige Hiob cap. 14. Wer wil einen Reinen finden bey denen / da keiner rein ist. Der König Salomon Prov. 20. v. 9. Wer kan sagen / ich bin rein in meinem Hertzen / vnd lauter von meiner Sünde. Eccles. 7. v. 21. Es ist kein Mensch auff Erden der gutes thue / vnd nicht sündige. Ob nun schon ein frommes Kind Gottes mit eusserlichen groben Sünden sich nicht befleccket / Wie S. Johannes sagt 1. Epist. 3. v. 9. Wer auß Gott gebohren ist / der thut nicht Sünde: Dennoch muß es mit S. Paulo bekennen vnd sagen: Ich weiß / daß in mir das ist in meinem Fleische wohnet

nichts

nichts gutes. Wollen habe ich wol / aber vollenbringen das Gute finde ich nicht. Dann das Gute das ich wil / das thue ich nicht / sondern das Böse / das ich nicht wil / das thue ich. So ich aber thue / das ich nicht wil / so thue ich dasselbige nicht / sondern die Sünde die in mir wohnet. So finde ich mir nun ein Gesetz / der ich wil das Gute thun / daß mir das Böse anhanget / Denn ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen / ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern / das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe / vnd nimmet mich gefangen in der Sünden Gesetz / welches ist in meinen Gliedern. Rom. 7. v. 18. ꝛc. Daher saget S. Augustinus lib. 22. de Civit. Dei c. 23. Sciamus, quantalibet virtute præliandi vitiis repugnemus, vel etiam vitia superemus & subjugemus, quamdiu sumus in hoc corpore, nobis deesse non posse, unde dicamus Deo, dimitte nobis debita nostra. Das ist: Wir sollen wissen / ob wir schon mit aller Macht streiten vnd den Lastern widerstreben / auch dieselben überwinden / vnd vns vnterwerffen / daß wir dennoch / so lang wir in diesem Leibe seyn / allezeit etwas in vns finden / vmb des willen wir sagen müssen: Vergib vns vnsere Schuld. Vnd lib. 21. c. 27. Per hanc nobis voluit salvator ostendere, quantumlibet justè in hujus vi-

tæ

tæ caligine atque infirmitate vivamus, non nobis deesse peccata. Das ist: Durch diese (verstehe die fünffte Bitte) hat vns der Heyland wollen anzeigen/daß ob wir schon gerecht leben in der Finsterniß vnd Schwachheit dieses Lebens/ daß es vns dennoch an Sünde nicht mangele. Darumb wann wir sagen/wir haben keine Sünde/ so verführen wir vns selbst/vnd die Warheit ist nicht in vns/wie S. Johannes bezeuget 1 Epist. 1. v. 8.

5.

Weil die Heiligen Sünde haben/müssen sie auch vmb Vergebung bitten.

Solches thut hie der heilige König vnd Prophet David/vnd spricht: **Vergib mir alle meine Sünde.** Wie auch Psal. 51. v. 1. GOtt sey mir gnädig nach deiner Güte/vnd tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit/ wasche mich wol von meiner Missethat/ vnd reinige mich von meiner Sünde. Psal. 143. v. 2. Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht/denn für dir ist kein Lebendiger gerecht. Solches thun alle Heiligen/ wie er bezeuget Psal. 32. v. 6: Vmb Vergebung der Sünden werden dich alle Heiligen bitten. S. Paulus sagt 1. Cor. 4. v. 4. Ich bin mir wol nichts bewust/aber darin bin ich nicht gerechtfertiget. Dar-

umb vnser HERR Christus seine Jünger lehret beten Matth. 6: Vergib vns vnsere Schuld. Quòd enim fidelibus ista oratio conveniat, & ecclesiæ regula ipsa testatur, & ipsius orationis exordium. Nondum quippe initiatus baptismatis sacramento (ὁ ἀμύητος) non potest Deum patrem vocare. Fidelibus igitur hæc aptatur oratio: Orant autem, ut eis peccata donentur, sagt S. Chrysost. hom. 20. in S. Matth. Das ist: Denn daß diß Gebet der Gläubigen eygen sey / solches bezeugen nicht allein die Kirchen Gesetze / sondern auch der Eingang des Gebets selbsten. Denn ein Vnchrist kan Gott nicht Vater heissen. Darumb ist diß Gebet nur für die Gläubigen: Sie bitten aber / daß jhnen die Sünde mögen vergeben werden.

Solches ist zum höchsten von nöthen / sintemal vnsere Vntugend scheiden vns vnd vnsern GOtt von einander / wie der heilige Prophet Esaias bezeuget c. 59. v. 2. Vnd verflucht sey / wer nicht alle Wort dieses Gesetzes erfüllet / daß er darnach thue. Deut. 27. Dagegen wo vergebung der Sünden ist / da ist auch Leben vnd Seligkeit. Dann die Vergebung der Sünden ist die nechste Stuffe zur Seligkeit. Wie solches der Königliche Prophet David bezeuget Ps. 32. v. 1. da er spricht: Wol dem (das ist: selig ist der) dem die Vbertretung vergeben

sind/dem die Sünde bedeckt ist/wol dem Menschen dem der Herr die Missethat nicht zurechnet. Welches S. Paulus wiederholet vnd erkläret/ Rom. 4. v. 6. Nach welcher weise auch David sagt: Daß die Seligkeit sey allein des Menschen / welchem Gott zurechnet die Gerechtigkeit ohn zuthun der Wercke/ da er spricht: Selig sind die/welchen jhre Vngerechtigkeit vergeben sind / vnd welchen jhre Sünde bedecket sind. Selig ist der Mann/welchen Gott keine Sünde zurechnet. Ideo omnes nos, qui reliqui sumus super terram, peccata nostra agnoscamus ne cum impiis pereamus, vermanet vns der heilige Kirchenlehrer Augustinus de salutar. monit. c. 56. das ist: Derowegen müssen wir alle / die wir noch auff Erden übrig seyn/ vnsere Sünde erkennen/damit wir nicht mit den Gottlosen vmbkomen mügen.

6.

Gott vergibt den Bußfertigen alle Sünde.

Dasselbige bezeuget vnser Königlicher Prophet allhie. Denn er spricht: Vergib mir alle meine Sünde. Desgleichen Ps. 103. v. 3. Er vergiebt dir alle deine Sünde. Wie auch der H. Prophet Micheas cap. 7. Er wird sich vnser wieder erbarmen / vnsere Missethat dempffen / vnd alle vnsere Sünde in die Tieffe des Meers werffen. Vnd der H. Apostel vnd Evangelist Johannes 1. Epist. 1. v. 9. So wir vnser

Sün-

Sünde bekennen / so ist er trew vnd gerecht / daß er vns die Sünde vergibt / vnd reiniget vns von aller Vntugend. Darumb vergibt er nicht allein die Erbsünde / vnd setzet die wirckliche Sünde auß zu vnser Gnugthuung / sondern auch die von vns selbst begangne Sünde vergibt er auß Gnaden. Wie dem König David Ehebruch vnd Todschlag / 2. Sam. 12. v. 13. Da der H. Prophet Nathan zu jhm sagte: Der HERR hat deine Sünde weggenommen. Er vergiebet nicht allein die offenbare / sondern auch verborgene Sünde / wie Ps. 19. v. 15. David darumb bittet: Wer kan wissen / wie offt er fehlet? Verzeihe mir die verborgene Fehle. Er vergiebet nicht allein die geringe vñ einzele / sondern auch die schwere vnd vielfältige Sünde. Manasses war ein grosser Sünder / wie er in seinem Gebet bekennet vnd spricht: Ich habe gesündiget / vnd meiner Sünde ist mehr denn des Sandes am Meer: Dennoch erlanget er Vergebung aller seiner Sünde. Welches Gott der HERR in gemein allen Sündern verheisset / Esa. 1. v. 18. Wenn ewre Sünde gleich Blutroth ist / sol sie doch schneeweiß werden / vnd wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe / sol sie doch wie Wolle werden.

Gleich wie auch das Blut Jesu Christi vns nicht von einer / sondern von aller Sünde rein ma-

chet. Solches ist über alle massen tröstlich allen/ welche die Last jhrer Sünden drucket/ Wie davon S. Paulus sagt 1. Tim. 1. v. 15. 16. Ich bin der fürnembste vnter den Sündern: Aber darumb ist mir Barmhertzigkeit wiederfahren/ auff daß an mir fürnemblich Jesus Christus erzeigete alle Gedult/ zum Exempel denen/ die an jhn gläuben solten zum ewigen Leben. Die Christliche Kirche singet auch davon sehr tröstlich:

Mein Sünd mich werden krämcken sehr
Mein Gewissen wird mich plagen/
Denn jhr sind viel wie Sand am Meer/
Doch wil ich nicht verzagen/
Gedencken wil ich an deinen Todt/
HERR Jesu/ deine Wunden roth
Die werden mich erhalten.

Vnd abermal/

Mitten in der Hellen Angst
Vnser Sünd vns treiben/
Wo sollen wir denn fliehen hin/
Da wir mögen bleiben?
Zu dir HERR Christ alleine/
Vergossen ist dein thewres Blut/
Das gnug für die Sünde thut.

Das sey auch nach Gelegenheit der Zeit gnug gesagt vom dritten Stück.

Hier-

Hierauff wolle Ewre Christliche Liebe das Herkommen/Christlichen Wandel/ vnd seligen Hintritt der Fraw Burgemeisterinn kürtzlich vernehmen.

DJe selige Fraw Burgemeisterinn ist gebohren im Jahr nach der heilsahmen Geburt jhres vnd vnsers Heylandes 1600. den 21. Tag des Herbstmonats den Abend zwischen vier vnd fünff Vhren/zu Oldendorff in der Grafschafft Schaumburgk/ Jhr Vater ist der Ehrnvester/Achtbar/Wolfürnehmer vnd Wolweiser Herr Jobst Brauns/ des Niedersächsischen Creisses General Werdin/vnd Rathsfreund von der Gemeinde allhie/Jhre Mutter die weyland/Erbare vnd tugendsame Fraw Anna Bockemeiers/ Gerhardt Bockemeiers Bürgers daselbst eheleibliche Tochter/welche Anno 1603. den 1. Aprilis durch den zeitlichen Todt von diesem Jammerthal ist abgefordert. Jhr lieber Vater hat sie mit allem Fleiß zur Gottes Furcht vnd allen Weiblichen Tugenden/ wie auch zur Haußhaltung erziehen lassen/biß sie das achtzehende Jahr jhres Alters erreichet/da hat er sie an den Herrn Burgermeister ehrlich außgestattet/vnd sie demselben Anno 1618. den 20. Octobris ehelich vertrawen vnd beysetzen lassen. Mit dem hat sie eine friedsame vnd fruchtbare Ehe besessen biß ins sieben vnd zwantzigste Jahr/ vnd durch Gottes

mildreichen Segen sieben Kinder zur Welt getragen/ nemblich vier Söhne vnd drey Töchter / darvon die eltisten Tochter vnd dritter Sohn für sich hin ins himlische Vaterland gesendet / Von den annoch lebenden ist die eltiste Tochter Anna den 7. Octob. des verwichenen 1644. Jahrs an Herrn Christoff von Vßler Bürgern vnd Kauffmann allhie außgestewret worden. In jhrer Haußhaltung hat sie fleissig zugesehen: Jhren Eheherrn hertzlich geliebet: Die Kinder zur Gottes Furcht gehalten: Das Gesinde mit Vernunfft regieret: Mit den Nachbaren in Fried vnd Einigkeit gelebet. Jhr Christenthumb ist jhr ein rechter Ernst gewesen / GOttes Wort hat sie mit Lust vnd Andacht angehöret/ gelesen vnd betrachtet/ Zum heiligen Abendmahl vnsers Herrn Jesu Christi sich fleissig eingestellet / Das liebe Gebet niemals vnterlassen. In jhrem Wandel ist sie züchtig vnd erbar/ aller Leichtfertigkeit von Hertzen feind gewesen/ vnd ob sie wol ein Sünderinn vnd sich allemal dafür erkant/ hat sie doch mit eusserlichen groben Sünden sich niemals beflecket. Den Armen hat sie viel gutes gethan/ vnd reichlich gegeben/ vnd also jhren Glauben mit den Wercken gezeiget. Hieben ist das liebe Creutz nicht außblieben/ denn welchen der HERR lieb hat den straffet er/ Prov. 3. v. 12. Sonderlich aber hat sie mit einer schweren vnd langwirigen Kranckheit / nemblich dem Stein sich plagen vnd daran offtmals grosse Schmertzen außstehen müssen / welche sie doch allemal mit Gedult überwunden. Hiezu ist hernach kommen eine sehr grosse Hauptweh/ die sie so sehr abgemattet / daß sie von allen Leibeskräfften kommen / vnd fürm Jahr gar Bettläge-

rig worden / vnd etliche Wochen solche überauß grosse Schmertzen empfunden / daß sie mannigmahl in Ohnmacht gerathen. Sie ist aber durch sonderliche fleissige Chur Herrn D. Samuelis Satleri Physici dieser Stadt / vnd Herrn Jacobi Krügers Medicinæ Candidati vnd Practici, dazu GOTT seinen Segen gegeben / das mal so weit wiederumb zu rechte gebracht / daß sie im Hause hat zusehen können / wiewol die Hauptwehe niemals gäntzlichen nachgelassen. Den Montag aber in den verschienen H. Ostern ist sie abermal schwerlich befallen / doch von Herrn D. Samuele Stockhausen jetziger Zeit Physico mit solchem Fleiß curiret, daß es sich zur Besserung angelassen hat. Wie aber im Menschlichen Leben nichtes beständiges gefunden wird / also ist sie den Mittwochen nach Trinitatis / war der 4. Tag dieses Monats Junij / zum dritten mahl von solcher vnerträglichen Hauptwehe dermassen angegriffen worden / daß sie genugsam spüren können / daß die Zeit jhres Abscheides würde verhanden seyn. Darauff zu der geistlichen SeelenArtzney sich gewendet / mich jhren Beichtvater nach gehaltener Predigt auß der Kirchen zu sich beruffen lassen / vnd gebeten / jhr das H. Nachtmahl vnsers Herrn Jesu Christi zu reichen / welches auch alsobald geschehen / vnd hat sie nach gethaner Beicht vnd ertheilten Absolution dasselbe mit hertzlicher Andacht vnd Verlangen empfangen / Darauff sich dem lieben Gott befohlen / die Vmbstehenden gebeten / daß sie Gott wolten für sie bitten / daß er jhr die Pein verkürtzen / vnd bald ein seliges Ende auß Gnaden bescheren wolte. In solchem Verlangen nach dem ewigen Leben / vnd stetigem Flehen vnd

Seufftzen zu Gott / darin sie vielmals die erklärte Wort geführet/ist sie biß den Montag / war der 6. Tag dieses Monats/ beständig verblieben. Da hat der getrewe Gott/der das Verlangen der Elenden erhöret / sie vmb 10. Vhr Vormittag durch den Schlag / als sie vielgedachte Wort des Psalms kaum außgeredet/plötzlich von dieser Welt abgefodert/also daß sie keine Schmertzen des Todes gefühlet/sondern derselbe jhr ein Schlaff worden ist/da sie vier vnd viertzig Jahr/27. Wochen/ vnd einen Tag in diesem Jammerthal gewalfartet hatte. Vnser HERR JEsus Christus/der dazu gestorben / vnd aufferstanden vnd wieder lebendig worden ist / daß er über Todte vnd Lebendige ein HERR sey/der verleyhe jhr am Tage seiner Herrligkeit eine frölige Aufferstehung zum ewigen Leben: Vns aber/wenn vnser Stündlein kömpt/ beschere er ein seligs Ende / vmb seines thewren Blutes willen/Amen. Daß wir nun solches erlangen mügen / Lasset vns abermal von Hertzen beten/vnd sprechen: Vater vnser ꝛc.

ENDE.

1.) Annen Catharinen Gräfin von Kevenhüll gebl. von Kohlenitz 1693.

2.) Dieselben Ehe 1693.

3.) Joach. Johan von Gustedt Dompfaff zu Magd. 1692.

4.) Anken von Veltheim, Mathias Tochterlein 1586.

5.) Hofjulen gebl. von Bartensleben Curt von Veltheims Wittwe in dem hiesigen Closter 1645.

6.) Wilhelm von Knesebeck Wittpfund Rulff zu Lüneburg 1693.

7.) George Werner von Knesebeck hiesiger Kinder 1693.

8.) Werner Diet. Spiegels Frau hiesiger Aebtissin Tochter 1655.

9.) Gantzel von Bartensleben auf Wolfsburg 1678.

10.) Fried. Ulrichs von Veltheims Friederike Löbenichen 1674.

11.) Wedige Wigands von der Schulenburg 1652. (1670

12.) Fräulein Floriane Charlotte von Alvensleben

13.) Hajon Eybens Ostfriesischen Amtmanns 1635.

14.) Annen Elisab. Dorotheen gebl. Betkin 1693.

15.) Annen Leven gebl. Braunin Christoph Schmidts Bürgermeisters zu Gustar 1676.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-350442-p0062-3

78 L 1821

TA 70L

ULB Halle
003 798 127
3

VOA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-350442-p0064-4

Christliche Leichpredigt
Bey dem Volckreichen Begräbniß
Der Weyland Erbarn/ viel Ehr- vnd Tugentsamen Frawen

Anna Leven/

Des Ehrnvesten/ Großachtbarn vnd Hochweisen Herrn
Christoff Schmids/ Burgemeisters dieser Keys. vnd des H. Reichs Stadt/
gewesenen ehelichen Haußfrawen/
Welche am 9. Junij An. 1645. Vormittag vmb 10. Vhr im HErrn entschlaffen/
Vnd den 15. desselben in der Kirchen SS. Cosmæ vnd Damiani am Marckte in die Ruhkammer beygesetzet/
Gehalten/ vnd jetzo auff Begehren zum Druck übergeben
Von M. Simone Struvio Pastore deroselben Kirchen.

Goslar/
Gedruckt durch Nicolaum Duncker/
Im Jahr 1646.